

Editorial

Bernd Henningsen

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen, mit dieser Nummer beginnen wir eine Neue Folge des *Nordeuropaforum*. Wir haben uns entschlossen, aus einem relativ erfolgreichen „Fachmagazin“ eine wissenschaftliche Zeitschrift zu machen. Die Umstellung wurde nötig, weil die Auflagenziffer, die für ein „Fachmagazin“, das sich an einen breiteren Leserkreis wendet, erzielt werden muß, nicht erreicht wurde – das (Auflagen-)Ergebnis rechtfertigte den redaktionellen Aufwand nicht mehr. Daß wir einen respektablen Standard erreicht hatten, haben wir nicht nur an Zuschriften, sondern insbesondere daran ablesen können, daß wir immer wieder als Quelle benutzt wurden.

Schon in der Alten Folge haben wir versucht, die Kriterien wissenschaftlicher, nachprüfbarer Publizistik zu erfüllen, dieses Erbe werden wir in die neue Ära des „Fachmagazins“ übernehmen. Die Neue Folge wird jährlich mit zwei Nummern erscheinen, und zwar in der Regel im März/April sowie September/Oktober, in diesem Jahr wird davon abweichend die Nr. 2/1998 erst zum Jahreswechsel auf dem Markt sein, Sondernummern und Doppelhefte schließen wir für die Zukunft nicht aus. Die Inhaltsverzeichnisse und auch die Abstracts zu den Artikeln werden im Internet (<http://www2.rz.hu-berlin.de/inside/skan/nof/>) abgelegt werden. Im Gegensatz zu den bisher von uns nur auf Deutsch publizierten Ausgaben werden künftig auch Artikel in Englisch, Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch erscheinen, vorangestellt wird jeweils eine Zusammenfassung des Beitrags in Deutsch oder Englisch. Alle bei uns eingereichten Manuskripte werden einem anonymisierten Gutachterverfahren unterzogen.

Diesem Gutachterverfahren wird sich in Zukunft vor allem der neu eingerichtete wissenschaftliche Mitarbeiterstab widmen, der als Redaktionsbeirat zudem Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen sein soll. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Beirat vertreten alle in der Neuen Folge aufzugreifenden Fachrichtungen sowie ein weites geographisches und institutionelles Spektrum. Ihr fachlicher Hintergrund sowie ihre wissenschaftlichen Qualifikationen sollen unser Ziel, eine qualitativ hochwertige und viele Facetten erlaubende Zeitschrift auf den Markt zu bringen, erreichen helfen. Neben diesem Beirat gibt es ein Herausbergremium, in dem sich die internationale Zusammenarbeit, die wir anstreben, ausdrückt. Insbesondere hat dabei die neugegründete Hochschule Södertörn, am Südrand von Stockholm gelegen, eine Rolle gespielt, die mit ihrem Forschungspotential, der Orientierung in die Ostsee-Region, aber auch mit materieller und redaktioneller Unterstützung an der Neuen Folge beteiligt ist.

Bei unseren Überlegungen zur künftigen fachlichen Ausrichtung des *Nordeuropaforum* gingen wir von den Erfahrungen der bisherigen stofflichen Breite aus: Wir nehmen keine inhaltlichen Ein- oder Ausgrenzungen vor, wir wollen weiter offen sein für unterschiedliche Aspekte. Nur damit können wir die aktuelle, nicht zuletzt in den nordeuropäischen Ländern gepflegte kulturwissenschaftliche Orientierung widerspiegeln: *humansam* – *humaniora* und *samfund*, Geistes- und Sozialwissenschaft. Wir wünschen uns also Beiträge zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur im weitesten Sinne. Auch wenn wir thematisch im Grunde nur die regionale Beschränkung zulassen – der „große Norden“ steht bei uns im Zentrum, wie der Titel der Zeitschrift sagt – so fassen wir auch diese nicht als Begrenzung auf, sondern lassen uns allein von der Qualität eines Beitrages leiten.

Jedes unserer Hefte wird mit drei Rubriken erscheinen: Der Schwerpunkt liegt auf dem Teil mit wissenschaftlichen Darstellungen, Dokumentationen und Analysen, jedes Heft wird aber auch einen Essay enthalten, der eher Kommentar, auch Polemik sein darf denn wissenschaftliche Erörterung. Viel versprechen wir uns in Zukunft auch vom dritten Teil, in dem wir Rezensionen veröffentlichen, die in Nordeuropa erschienene Titel und Fachliteratur zum Thema Nordeuropa aufgreifen.

Im Stockholmer Archiv der Familie Wallenberg sind bisher unbekannte Dokumente aus dem Umfeld des deutschen Widerstandes unter Hitler und den Beziehungen dieses Kreises zu Schweden aufgetaucht. Das aufgefundene Material ist für die Geschichte des deutschen Widerstandes, insbesondere zur Person Carl Goerdelers, von besonderem Interesse, galten diese Unterlagen aufgrund der Nachkriegs-Aussage der Urheber doch als vernichtet. Zusätzlich erfuhren die Papiere einiges Aufsehen in Schweden, als ihr Auftauchen just in einer Zeit passiert, in der in Schweden eine vehemente Diskussion über moralische und politische Verantwortung geführt wird. Insofern „passt“ dieser Aufsatz, „passen“ die Dokumente in die aktuelle Debatte um Schwedens Engagement/Nicht-Engagement im Zweiten Weltkrieg, um die Sterilisierungsfrage, um die Nachrichtendienst-Affäre ... Wie der Historiker und Wallenberg-Experte Göran B. Nilsson von der Universität Linköping in *Svenska Dagbladet* am 19.7.1998 mitteilte, wurden die Dokumente der renommierten *Historisk Tidskrift* für einen originalsprachlichen Abdruck angeboten – diese lehnte aber mit dem lapidaren Hinweis ab, daß der Industriellenclan Wallenberg durch diese Veröffentlichungen in einem zu guten Licht gesehen werden könnte.

Das *Nordeuropaforum* publiziert in der ersten Nummer der Neuen Folge den ins Deutsche übersetzten Aufsatz sowie einige ausgewählte Dokumente.

Södertörn/Stockholm und Berlin, im September 1998